

SPD-Ortsverein Olympiadorf

Adressaten:

SPD-Stadtratsfraktion
Oberbürgermeister Dieter Reiter
Bürgermeisterin Christine Strobl
SPD-München, z.K.
SPD-Fraktion im BA 11, z.K.

Busbahnhof Olympiazentrum Beschluss der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Olympiadorf am 07.06.2016

Der Ortsverein Olympiadorf lehnt eine Bebauung des Bereiches am ehemaligen Busbahnhof Olympiazentrum ab und fordert die SPD-Stadtratsfraktion, BM Christine Strobl und OB Dieter Reiter auf, sich für die Planungsvariante „Grüner Auftakt“ einzusetzen. Entsprechend der vom Stadtrat am 06.10.2010 fast einstimmig (gegen die Stimmen „Die Linke“) beschlossenen „Landschafts- und stadtplanerische Rahmenplanung und Umweltstudie Olympiapark“ soll die Parklandschaft an die Lerchenauer Straße herangeführt werden. Dabei ist Bezug auf das Landschaftsgestaltungsprinzip von Professor Grzimek zu nehmen und dem Denkmalschutz Rechnung zu tragen.

Begründung:

Der Bereich des U-Bahnhofs Olympiazentrum ist noch heute einer der wichtigsten Zugänge zum Olympiapark, zu BMW-Welt und BMW-Museum und zum Olympischen Dorf. Das heutige Erscheinungsbild ist mangelhaft. Darüber hinaus ist der einstige Freiraum des Brundage-Platzes durch die BMW-Welt, vor allem durch deren Tiefgaragenzufahrt, eingeschränkt. Eine zusätzliche Bebauung dieses Bereiches würde den Zugang zum Olympiapark von Osten nochmals stark einschränken und das Ensemble Olympiapark empfindlich stören. Aus gutem Grund haben sich die Denkmalschutzbehörden auch vehement gegen eine Bebauung dieses Areals ausgesprochen.

Es ist richtig, dass in München bezahlbarer Wohnraum fehlt und dass gerade die SPD hier dringend tätig werden muss. Diese Situation bestand aber in ähnlicher Schärfe bereits im Jahr 2010, als der Stadtrat, in sorgfältiger Abwägung der konkurrierenden stadtplanerischen Ziele und in Erkenntnis der Bedeutung des Olympiaparks für ganz München, mit gutem Grund die „Landschafts- und stadtplanerische Rahmenplanung und Umweltstudie Olympiapark“ beschloss.

Explizite Aufgabe der Stadtbaurätin ist es, die gesamtstädtische Situation in allen ihren Aspekten im Blick zu haben und das auf lange Sicht. Wenn sich die Stadtbaurätin im Fall des Areals „Busbahnhof“ vorrangig für die Planungsvariante „Grüner Auftakt“ ausspricht, dann in Kenntnis und trotz der angespannten Wohnungslage, weil der Erhalt des Olympiaparks aus städtebaulicher Sicht langfristig Vorrang hat. Über diese Einschätzung sollte man sich nicht leichtfertig hinwegsetzen, um kurzfristig politisch zu punkten.

Deswegen ist eine Bebauung des Areals „Busbahnhof“ abzulehnen. Der langfristige Erhalt des Olympiaparks liegt im Interesse der ganzen Stadtgesellschaft.